



Kommission für Heimatgeschichte und Denkmalpflege der Stadt Immenhausen

Eine Identifikation der Bewohner
mit ihrer engeren Umgebung, ihrem Wohnort
setzt voraus, dass man Entstehung,
Entwicklung und Eigenart
des eigenen Lebensraumes,
also seine Geschichte kennt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir erlauben uns, Ihnen unsere Schriftenreihe zu verschiedenen historischen Themen mit einer kurzen Inhaltsangabe vorzustellen, denn manchmal verrät ein Buchtitel wenig über den interessanten Inhalt. Viele der Bände sind bereits vergriffen, manche liegen nur noch in begrenzter Auflage vor.

Seit 1986 gibt der Magistrat der Stadt Immenhausen eine Schriftenreihe zur Stadt- und Regionalgeschichte heraus, die von der städtischen **Kommission für Heimatgeschichte und Denkmalpflege** erarbeitet wird.

In dieser Reihe sind Abhandlungen erschienen, die sich einerseits eng auf die Geschichte Immenhausens, Holzhausens und der ehemaligen Hugenotten- und Waldensercolonie Mariendorfs beziehen, zum anderen konnten wir aber auch auswärtige Autoren gewinnen, die uns gestatteten, ihre als Standardwerke zur nordhessischen Geschichte geltenden Dissertationen als Nachdruck bzw. Erstdruck durch uns publizieren zu lassen oder für uns zu schreiben.

Unsere Bücher sind umfassende Dokumentationen zu speziellen historischen Themen. Vielfach enthalten sie zahlreiche Illustrationen und vor allem (transkribierte) Kopien von originalen schriftlichen Quellen, die sich zumeist in Archiven befinden und normalerweise nur schwer zugänglich sind. Gerade solche Unterlagen vermitteln aber Eindrücke der damaligen Ausdrucks- und Schreibweise sehr anschaulich und aus heutiger Sicht oftmals geradezu amüsant.

Alle Beiträge sind selbstverständlich mit den entsprechenden Quellenverweisen und Literaturangaben versehen und genügen den erforderlichen wissenschaftlichen Ansprüchen, sind aber für den interessierten Laien ebenfalls gut zu verstehen.

Wir konnten in den letzten Jahren zu unserer Freude und Überraschung feststellen, dass diese Schriftenreihe ein immer größeres Interesse gefunden hat und unsere Kunden mittlerweile auf die gesamte Bundesrepublik verteilt sind. Insbesondere für Genealogen sind unsere Schriften eine reichhaltige Fundgrube.

Wir würden uns freuen, wenn der eine oder andere Band auch Ihre Beachtung fände und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

i. A. Monika Rudolph

Bezugsadresse:

Stadt Immenhausen, Marktplatz 1, 34376 Immenhausen
Tel. 05673/503 134 - Fax 05673/503 188
e-mail: monika.rudolph@immenhausen.de
internet: www.immenhausen.de



Immenhausen in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges 1618-48

(Werner Wiegand)

In den ersten drei Kapiteln stellt der Verfasser die Vorgeschichte und den Verlauf des Krieges dar. Zuerst wird die Lage im Reich, dann im besonderen die in der Landgrafschaft Hessen zur Sprache gebracht. Das vierte Kapitel bildet inhaltlich einen zweiten Teil: "Unsere Stadt Immenhausen im Spiegel zeitgenössischer Dokumente." Hier konnte auf Bestände des StAM (Staatsarchiv Marburg) zurückgegriffen werden, aber auch auf städtische Akten und das "Alte Nachrichten- und Denkbuch von 1600 zu Immenhausen". Mehrfach finden sich zu ganzen Gruppen nachfolgender Archivalien Erläuterungen, die für den Leser hilfreich sind. Insgesamt ist der Band einmal als Forschungsergebnis zur Stadtgeschichte zu werten; darüber hinaus bietet er jedoch auch die Möglichkeit, denjenigen, der sich bisher weniger mit Geschichte beschäftigt hat, an die Zeugnisse der Vergangenheit, so wie sie sich dem Historiker präsentieren, heranzuführen. (Dieter Carl, Vellmar – D. C.)

(Band 3 / 1987 / Aufl. 500 / 179 S. / 6,20 €)

Brandschutz und Feuerwehr in Immenhausen einst und jetzt

(Werner Wiegand)

Anlass dieser Veröffentlichung war die Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses im August 1987. Werner Wiegand hat dafür umfangreiches Material, insbesondere städtische Akten aus dem Staatsarchiv Marburg gesichtet und zu einer eindrucksvollen Dokumentation zusammengestellt. Der Gang durch die Geschichte der Feuerkatastrophen beginnt mit der Brandschatzung der Stadt durch den Erzbischof von Mainz im Jahre 1385 und reicht bis in die Gegenwart. Chronologie und Vielfalt in der Perspektive kennzeichnen die acht Hauptkapitel: "Brandkatastrophen in Immenhausen", "Brandgebrechen und Feuerordnungen", "Bürgerrecht und Bürgerpflicht", "Löschgeräte in alter und neuer Zeit", "Das ständige Problem der Wasserversorgung", "Die Feuerwehrgerätehäuser der Stadt" und "Die Immenhäuser Feuerwehr heute". Zahlreiche Abbildungen illustrieren und ergänzen den Text. Insgesamt liegt hier eine exemplarische Kulturgeschichte der städtischen Feuerbekämpfung vor. (D. C.)

(Band 5 / 1988 / Aufl. 600 / 553 S. / 7,70 €)

Sozialdemokraten in Immenhausen - Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeiterbewegung

(Werner Wiegand / Bde. 6. u. 7 / 11,30 Euro)

Diese Dokumentation entstand anlässlich des 85-jährigen Bestehens des SPD-Ortsvereins. Sie gliedert sich in folgende Hauptabschnitte: "Von den Anfängen bis zum Ende des Ersten Weltkrieges 1918", "Die Zeit der Weimarer Republik 1919-1933", "Die Zeit des Dritten Reiches 1933-1945" und "Die Zeit ab 1945". Das breit angelegte und reich illustrierte Werk verbindet die Darstellung vom Entstehen und Wirken der ersten Partei Immenhausens mit Hintergrundinformationen zur jeweiligen Epoche. Der umfangreiche Anhang ermöglicht es, das Buch als kommunalgeschichtliches Nachschlagewerk der Stadt für die Zeit bis 1989 zu nutzen, denn es enthält u.a. alle Wahlergebnisse für Immenhausen von der Reichstagswahl 1919 bis zur Europawahl 1989. Dank der Unterstützung von Professor Thomas Klein, Uni Marburg, der seine Einwilligung zur

Verwendung seiner bis dahin unveröffentlichten Forschungsergebnisse gab, konnten diese Daten lückenlos erfasst werden. (D. C.)

(Bände 6 u. 7 / 1990 / Aufl. 650 / 924 S. / 11,30 €)

Entwicklung der Kulturlandschaft im Kreis Hofgeismar

(Nachdruck der Originalausgabe / Dissertation von 1951)

(Prof. Dr. Helmut Jäger)

"Ziel der Arbeit ist", so der Verfasser, "die Entwicklung der Kulturlandschaft im Kreise Hofgeismar [heute Kreis Kassel] in ihren wichtigsten historischen Leitlinien zu verfolgen und so ein vertieftes Verständnis für ihr heutiges geographisches Bild zu vermitteln". Nach einer morphologischen Beschreibung des Gebietes Diemel-Weser geht er auf "Die mittelalterliche Rodungsperiode, 500-1300", ein, die erste Epoche, in der eine kulturbedingte Einwirkung auf die Landschaft heute noch nachgewiesen werden kann. Es folgen "Die Wüstungsperiode, 1300-1450", "Der Landesausbau vom 15. Zum 18. Jahrhundert" und "Funktionale und strukturelle Wandlungen in der Kulturlandschaft während des 19. Jahrhunderts. Zusammenfassend wird festgestellt, dass sich die Gesamtentwicklung in Wellenbewegungen vollzog; dabei fallen die Entwicklungsperioden der Kulturlandschaft mit den Hauptperioden der Geschichte zusammen: "So griff z.B. der frühneuzeitliche Territorialstaat planmäßig gestaltend in die Landschaft und wurde umgekehrt durch die Erfolge des Landesausbaues in seiner Macht gestärkt." Die Untersuchung Jägers aus dem Jahre 1951 ist heute keineswegs veraltet; sie bleibt für jeden, der sich mit der Geschichte im [ehemaligen] Kreis Hofgeismar beschäftigt, eine Pflichtlektüre. (D. C.)

(Band 8 / 1988 / Aufl. 750 / 213 S. / 7,70 €)

Territorialgeschichte der Landschaft zwischen Diemel und Oberweser vom 12. bis zum 16. Jahrhundert

(Erstdruck der Dissertation von 1959)

(Dr. Kurt Günther)

Die Arbeit, die der Verfasser der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg 1959 als Dissertation vorlegte, veröffentlichte die Immenhäuser Kommission im Erstdruck. Die vom Autor in mehrjähriger Sammelarbeit erfassten historischen Unterlagen sowie die Auswertung einschlägiger Literatur konnten zu einer aussagefähigen Gesamtdarstellung zusammengefügt werden. Hauptgegenstand der Untersuchung ist das Ringen der großen und kleinen Grundherren und der Kampf der fünf Mächte Braunschweig, Hessen, Mainz, Paderborn und Köln um Macht und Besitzansprüche im nördlichen Hessen, der mit der endgültigen Konstituierung der Landesherrschaft im 16. Jahrhundert endete. Günthers Ausführungen beziehen sich auf die damals bestehenden Ämter Hofgeismar-Schöneberg, Grebenstein, Immenhausen, den Südostraum des Reinhardswaldes und das Amt Veckerhagen, das Gericht und Amt Gieselwerder, die Ämter Helmarshausen, Trendelburg und Liebenau, die Klöster an der Oberweser, die Herrschaft Schöneberg sowie die Grafschaft Dassel. Ein Werk von grundlegender Bedeutung für den geschichtlichen Raum zwischen Diemel und Oberweser mit einem umfangreichen und auf den aktuellen Stand erweiterten Literaturverzeichnis, einer Darstellung der Regestenwerke, Urkundenbücher und detailliertem Anmerkungsapparat.

(Band 9 / 1989 / Aufl. 1000 / 609 S. / 13,00 €)



Zwischen Gahrenberg und Sudholz – Ein Sammelband zur Holzhäuser Geschichte

(Stefan Arend)

Dieser Sammelband fasst 13 ausgewählte Aufsätze zur Geschichte Holzhausens zusammen. Nach den Worten des Bearbeiters "will er eine Ergänzung zu den umfassenden Chroniken von Oskar Hüttenroth sein" und zudem eine "Fortschreibung und Weiterführung hin zur Gegenwart". Die Zusammenstellung soll und kann nicht leisten, was einer noch ausstehenden neueren Ortsgeschichte vorbehalten bleibt. Allerdings ist dem künftigen Chronisten auch durch die Bibliographie am Schluss des Heftes bereits einige Vorarbeit abgenommen. Außerdem werden hier all diejenigen, die den Weg in die Bibliothek nur schwer finden, die wichtigsten Aufsätze über Holzhausen an die Hand gegeben. (D. C.)

(Band 11 / 1988 / Aufl. 600 / 96 S. / 3,10 €)

Vermessungen und Kataster für Immenhausen, Holzhausen und Mariendorf

(Werner Wiegand)

Nach mühsamer Spurensicherung vor allem in den Beständen des Staatsarchivs Marburg sowie in den Unterlagen des Katasteramtes Hofgeismar ist eine sehr umfangreiche und detaillierte Dokumentation über die Geschichte und Entstehung des Vermessungs- u. Katasterwesens entstanden. Zahlreiche handschriftliche Belege sind vom Original übernommen und vermitteln einen wirklichkeitsgetreuen Eindruck von Form, Sprache und Inhalt amtlicher Schreiben. Die Messergebnisse waren für die Grundstückseigentümer zu damaliger Zeit allerdings von gewichtiger Bedeutung: hiernach erfolgte ihre Steuerveranlagung durch den Landgrafen. Die erste Rechts- und Steuerordnung dieser Art präsentiert der Autor aus dem Jahre 1455. Der Entwicklungsbogen endet mit der Neuvermessung der Stadt nach Brandkatastrophe von 1892. Besonders sei auf den farbigen Abdruck des ersten Stadtplanes von Immenhausen aus dem Jahr 1754 verwiesen. Anhand seiner Eintragungen konnten alle Hauseigentümer und Mieter sowie die jeweiligen Hausgrößen ermittelt werden. (D. C.)

(Band 12 / 1992 / Aufl. 350 / 431 S. / 10,30 €)

Kinder- und Jugendjahre in Immenhausen

(Dr. Hermann Grebe / Prof. Dr. Hans Grebe / Bd. 13 / 3,60 €)

"Wenn man die Schwelle des Alters überschritten hat, ist es an der Zeit, Rückschau über das eigene Leben zu halten." Rückschau über ihre Kinder- und Jugendjahre haben sie denn auch gehalten, Prof. Dr. Hans Grebe und Dr. Hermann Grebe, die Enkel des damals in Immenhausen lebenden Lehrers Elias Wilhelm Schminke, einer bedeutenden Persönlichkeit unserer Stadt, denn er war nicht nur Volksschullehrer, sondern auch Chorleiter und Rechner der hiesigen Darlehenskasse. Das Ergebnis, eine amüsante Lektüre über die Kindheit zweier Buben, die darüber hinaus Einblicke in das tägliche Leben einer nordhessischen Kleinstadt zur Zeit des Ersten Weltkrieges gewähren. Den eigentlichen Anstoß für das Niederschreiben dieser Geschichten gaben Erzählungen der beiden Brüder während eines Rundganges durch die Stadt, bei dem beide eine Fülle von Erinnerungen schilderten. Unserer Bitte, diese Geschichten doch schriftlich festzuhalten und veröffentlichen zu lassen, kamen beide gern nach. Beim Schreiben wurden sie sich des Schönen "bewusst, das wir alle in unserer Kindheit ergriffen, erlebt und erfahren haben", so Hans Grebe. Das Räuber- und Gendarmenspiel, das sommerliche Baden im Kampfteich, auf dem im Winter Schlittschuh gelaufen wurde, das herbstliche Dreschen mit der Dreschmaschine, die Ausflüge mit der Familie an Sonntagen, die eigene Schulzeit und, und, und Ein unterhaltsames und vergnügliches Buch.

(Band 13 / 1995 / Aufl. 400 / 49 S. / 3,60 €)

Die Herren von Stockhausen der Immenhäuser Linie

(Werner Wiegand)

Durch die Arbeiten von Dr. Kurt Günther (Bd. 9) und dessen Veröffentlichung "Grundzüge hessischer Eroberungspolitik im Diemelland - Bürger und Burgmannen zu Grebenstein und Immenhausen vom 13. bis zum 16. Jahrhundert" ist Herr Wiegand angeregt worden, sich eingehend mit den Burgmannen von Stockhausen, die von 1610-1889 eine Immenhäuser Linie bildeten, zu befassen. Diese Arbeit vermittelt einen Überblick über die Geschichte der Hessisch-

Wülmerser Familie von Stockhausen, verfolgt dann aber die Entwicklung nach dem Erbvertrag von 1610 zwischen den Brüdern Burghardt (Wülmers) und Hans Friedrich (Immenhausen) in unserer Stadt. Zahlreiche ausführliche Stammtafeln vermitteln auch die verwandtschaftlichen Verflechtungen mit den verschiedensten Adelsfamilien wie z.B. den von Calenberg, von Harstall, von Markessen, von Ratzenberg, von Rehen, von Reitzenstein, von Stockheim, von Uffeln, von Welser uvm. (D.C.)

(Band 14 / 1993 / Aufl. 400 / 337 S. / 7,70 €)

Kirchenbücher der Gemeinde Mariendorf (1709-1750, 1751-1802, 1790-1830)

(Bearb.: Dr. Karl Heinz Taenzer, Monika Rudolph / Bde. 15, 16, 17 / 20,50 Euro)

Diese Dokumente sind bedeutende historische Zeugnisse aus den frühen Jahren nach Gründung der ehemaligen französischen "Colonie" Mariendorf, die nicht nur die Geburten, Taufen, Konfirmationen, Heiraten und Sterbefälle anzeigen, sondern außerdem eine Fülle von zusätzlichen Informationen liefern, wie z.B. die Altersstruktur der Dorfeinwohner, die damaligen Berufe, die Geburtenzahlen, den stetigen Zuwachs von deutschen Familiennamen durch Einheirat uvm. Die Dokumente werden als Abschriften der Originale herausgegeben, d.h. der Inhalt ist in seiner ursprünglichen französischen Fassung belassen worden. Dennoch sind die Texte leicht verständlich, da sich der Wortlaut bei den einzelnen Eintragungen grundsätzlich wiederholt und man nur wenige Vokabeln benötigt. Hier eine Auswahl der französischen Namen, die sich u.a. in den Kirchenbüchern befinden: Adam, Agombard, Benezé, Bertalot, Bertolin, Benoit, Blanc, Bonnet, Boulnois, Bremond, Caffarel, Challiol, Chiout, Costebelle, Coudrai, Flott, Fluneau, Gilly, Heritier, Hugues, Juillon, Lantelmé, le Jeune, Marcelain, Martin, Massie, Matthieu, Moillet, Morel, Morin, Pairan, Paster, Pouget, Renaud, Rousselot, Thoulousan, Trenck, Valdrop, Vial, Vialon uvm.

(Bände 15,16,17 / 1996 / Aufl. 150 / ca. 950 S. / 20,50 €)

Die Lindenmühle bei Grebenstein – Zur Geschichte einer nordhessischen Wassermühle seit dem 14. Jahrhundert

(Nicole Wachsmuth)

Die Lindenmühle gehört zwar nicht zu Immenhausen, das Gebäude befindet sich aber genau auf der Gemarkungsgrenze von Immenhausen und der Nachbarstadt Grebenstein. Das besondere an diesem technischen Kulturdenkmal ist, dass die gesamte Mühlenanlage komplett erhalten geblieben ist. Vor einigen Jahren wurde der gesamte Komplex grundlegend saniert und kann zu Recht als Schmuckstück unserer Region bezeichnet werden. Zum "Tag des offenen Denkmals" war die Mühle bereits zweimal für Besucher geöffnet. Die Autorin, Frau Wachsmuth, hat in dieser Mühle gewohnt und machte sie im Rahmen ihrer Examensarbeit zum Gegenstand einer Untersuchung. Durch die Kommission wurde diese Arbeit für die Veröffentlichung vorbereitet. Gegliedert ist der Band in folgende Hauptkapitel: "Von Linden, Mühlen und Müllern", Der Mühlenkomplex und seine Lage", Zur Regionalgeschichte des Raumes um Grebenstein, Burguffeln und Immenhausen", Zur Entstehungsgeschichte des Mühlenwesens", Rechtsgrundlagen der Wirtschaftsentwicklung des hessischen Mühlenwesens von den Anfängen bis zur Gegenwart", "Die Geschichte der Lindenmühle vom 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart - Dargestellt anhand ausgewählter Quellen", "Die Lindenmühle heute".

(Band 18 / 1999 / Aufl. 400 / 113 S. / 6,20 €)

Die ersten Bauern in Immenhausen

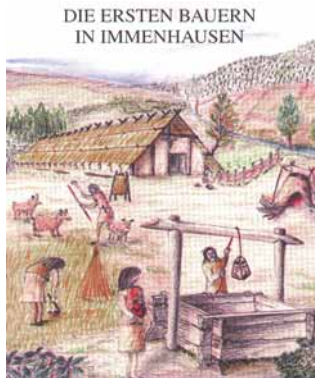
(Dr. Jürgen Kneipp)

Wenn Archäologen ihre Ergebnisse präsentieren, braucht es oft viel Fantasie, sich angesichts von Bodenverfärbungen, Steinsplittern und zerbrochenem Vorzeit-Müll ein annäherndes Bild davon zu machen, wie das Leben der Menschen vor tausenden von Jahren tatsächlich aussah. Ein hilfreiches Büchlein, das die Epoche der Jungsteinzeit vor 7000 Jahren in Immenhausen und Umgebung beleuchtet, hat die Kommission für Heimatgeschichte und Denkmalpflege in Immenhausen herausgegeben. Die sechs Euro dafür sind eine lohnende Ausgabe auch für Archäologie-Laien. Anlass sind die Ausgrabungen eines jungsteinzeitlichen Siedlungsplatzes auf dem heute bebauten Mühlenanger in Immenhausen, die 1999 erfolgten und nun mit der Ausstellung einiger rekonstruierter Fundstücke abgeschlossen wurden. Der Archäologe Dr. Jürgen Kneipp (Züschen) hat in dem Buch die wichtigsten Fakten, Daten und



Erkenntnisse der Ausgrabung festgehalten. Er erläutert nicht nur den Sachverhalt, sondern stellt den rund 400 Jahre ununterbrochen besiedelten Immenhäuser Siedlungsplatz, der eine große Bedeutung für die Erforschung der Vorgeschichte hat, auch in einen größeren Zusammenhang. So kann der Leser nachvollziehen, welches revolutionäre Ereignis der Menschheitsgeschichte, nämlich der Wandel der frühen wandernden Sammler, Jäger und Angler zu sesshaften Ackerbauern und Viehzüchtern und sogar Händlern mit dem wichtigen Siedlungsplatz an der Holzkape, dokumentiert ist. So verfügt schon die frühesten Bauern nicht nur über verschiedene Handwerkspezialisten, sondern auch über weitreichende Handelsbeziehungen, um beispielsweise Basalt (für Äxte) und Feuerstein (zum Schneiden und Fellgerben) zu beziehen. Zeichnungen von den 193 Befunden (darunter fast 2000 Scherben, aus denen sich 643 Gefäße zusammensetzen ließen), Berichte über die spannenden Ausgrabungen der oft kaum noch erkennbaren Siedlungsspuren und die Enträtselung etlicher Details helfen dem aufgeschlossenen Leser, sich eine Welt vorzustellen, in der das Überleben eine tägliche Herausforderung war, wo die Menschen aber bereits Zeit hatten, Gebrauchsgegenstände schön zu gestalten und sich Gedanken über ihre Welt zu machen, in der sie erstmals gestaltend in die Natur eingriffen, um Pflanzen und Tiere für den steigenden Bedarf zu züchten. Aber auch, um mit Operationen zu heilen oder verstärkt kriegerische Konflikte zu suchen. Der Reiz des Büchleins (...) besteht darin, dass sich dem Leser zumindest für Augenblicke ein Fenster in die Vergangenheit öffnet, in der er sich auch selbst wiederfinden kann – als Nachfahre jener ersten nordhessischen Bauern. (Thomas Thiele, HNA)

(Band 19 / 2002 / Aufl. 1000 / 88 S. / 6,00 €)



Die Herren von Uffeln – ein Burgmannengeschlecht des niederen Adels zwischen Diemel und Oberweser (Vom 13. bis Mitte des 19. Jahrhunderts)

(Werner Wiegand)

Mit dem Werk zur Geschichte der Familie derer von Uffeln wurde nun zweifelsfrei der vorläufige Höhepunkt dieser historischen Arbeit in der Stadt Immenhausen erreicht. Auch diese Untersuchung, die sich mit dem niederen Adel in Nordhessen befasst, stammt aus der Feder von Werner Wiegand, dem Nestor und Motor der Kommission - heute und seit Beginn dieser Arbeit im Jahre 1986. Wiegands Werk, an dem er mehr als fünf Jahre arbeitete, ist in vielerlei Hinsicht wertvoll und lobenswert: Zum einen widmet er sich einem Thema, das in der hessischen Geschichtsschreibung bislang ein Desiderat darstellte, nämlich die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem niederen Adel. So ist es schon erstaunlich, dass die Familien von Uffeln zwar zum hessischen Adel zu rechnen und bereits seit dem Jahre 1120 belegt sind, aber so gut wie keine adäquate Literatur vorhanden war. Diese Lücke schließt Wiegand und präsentiert die Mosaiksteine einer wechselvollen Familiengeschichte vom 13. Jahrhundert bis hin zum Aussterben derer von Uffeln im Mannesstamme am 15.3.1853. Wiegand berichtet von der Familie Uffeln als Lehensnehmer der hessischen Landgrafen, von den Soldaten derer von Uffeln, die ihr Glück in thüringisch-sächsischen Landen suchten und schließlich auch von Uffeln, die Anfang des 18. Jahrhunderts ihre hessischen Lehen zurückgaben und aus der althessischen Ritterschaft ausschieden - Geschichte im Kleinen, an der sich große Politik widerspiegelt. Und damit ist man bei der zweiten bedeutungsvollen Seite der Untersuchung Wiegands angelangt. Denn sein Buch ist natürlich auch ein Stück weit Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Anhand der Wirtschaftsgeschichte erfährt man, wie wirtschaftliches Handeln im späten Mittelalter und in der Neuzeit zu funktionieren hatte, welche Spielregeln es gab und wie kompliziert das Geflecht zwischen Landesfürsten und Lehensnehmern, zwischen Herren und Vasallen war. Schließlich, und der dritte herauszuhebende Aspekt, ist Wiegands Buch ein wahres Schatzkästchen für Genealogen und Heraldiker. Allein die (erstmalig) veröffentlichten und vierfarbig reproduzierten Stammtafeln derer von Uffeln sind mehr als eine Augenweide und werden den

einen oder anderen zu weiteren Untersuchungen anregen. Es muss übrigens grundsätzlich festgehalten werden, dass das Werk Wiegands das auch mit Unterstützung der Stadtparkasse Grebenstein, der Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen und der Sparkassenstiftung des Landkreises Kassel veröffentlicht werden konnte, mit einer reichhaltigen Ausstattung versehen wurde. Beeindruckend ist Wiegands Bearbeitung nicht veröffentlichter Unterlagen und Dokumente aus verschiedensten Bibliotheken und Archiven. Wiegand hat sich dabei nicht nur auf Spurensuche in hessischen Institutionen wie dem Staatsarchiv in Marburg und dem dortigen Adelsarchiv begeben. Das Quellenverzeichnis dokumentiert vielmehr auch benutzte Archive in Bremen, Dresden, Hannover. Für die Geschichte der "sächsischen Linie" der Familie waren zudem Recherchen in Naumburg, Potsdam, Weimar, Schwerin oder Gotha erforderlich. Und schließlich hielten selbst das Reichsarchiv Kopenhagen und die österreichischen Staatsarchive in Wien Wissenswertes über die Familien von Uffeln bereit. Damit weist die Untersuchung eine für lokalgeschichtliche Arbeiten mehr als beeindruckende Materialfülle auf, die wissenschaftlich schlüssig bearbeitet ist und damit für weitere Forschungen auch aufgrund des exakten Anmerkungs- und Verweissystems bestens geeignet scheint. (D. C.)

(Band 20 / 1997 / Aufl. 1200 / 448 S. / 12,80 €)

Wissenswertes über unsere Stadt Immenhausen von der Gründungszeit bis zur Gegenwart

(Bearb.: Werner Wiegand)

Dr. Günther beschreibt in seinem Aufsatz aus dem Jahre 1962, "Grundzüge hessischer Eroberungspolitik im Diemelland - Bürger und Burgmannen zu Grebenstein und Immenhausen vom 13. bis zum 16. Jahrhundert", die Territorialpolitik der hessischen Landgrafen über mehrere Jahrhunderte und stellt die Bedeutung und Wichtigkeit der Bürger, Rat- und Burgmannen in diesem Entwicklungsprozess auch für Immenhausen heraus. Somit wird diese Arbeit zu einer wichtigen Dokumentation auch über die Gründungszeit unserer Stadt. Herr Werner Wiegand hat sich durch die Fülle des Materials inspirieren lassen. Er hielt es für eine reizvolle Ergänzung, den bekannten Rat- und Burgmannen ihre angestammten Wappen zuzuordnen. Es sind dies die von Blumenstein, von Breidenbach, von Calenberg, von Ditmold von Falkenberg, die Freitag, von Haldessen, die Hake, die Hase, die Judde, von Kappel, von der Malsburg, von Meisenbug, von Ratzenberg, von Rothwesten, von Schachten, von Stockhausen, von Stockheim, von Twiste, von Uffeln, die Vecker, von Zwergen. Dies ist zwar nicht in allen Fällen gelungen, da manche Geschlechter schon früh ausstarben oder in den folgenden Jahrhunderten im Mannesstamm erloschen sind, doch vermittelt diese Zusammenstellung einen überaus interessanten heraldischen Einblick. Ein weiterer Beitrag von Herrn Wiegand beschäftigt sich mit den Stadtsiegeln und Stadtwappen Immenhausens und verfolgt ihre Entwicklung von der Gründungszeit bis heute. Aufschlussreich sind auch seine Ausführungen über die jahrhundertealten Einbände der städtischen Rechnungsbücher, zumal sich darunter einige kulturhistorisch bedeutsame Handschriften befinden.

(Band 21 / 1998 / Aufl. 500 / 161 S. / 7,70 €)

**Hinweis:
Die Bände 1, 2, 4 und 10
sind bereits vergriffen.**